

# Mit dem Rad vom Oberallgäu über die Alpen

## Die leichtesten Routen nach Südtirol

Der Erfolg der ADFC-Radfernfahrt München–Cesenatico und zahlreicher Transalp-Tourenangebote zeigt es: Der Gedanke, mit dem Rad die Alpen zu überqueren, fasziniert und begeistert Radelfreunde mehr denn je. Für Rennradler heissen die Herausforderungen auf dem Weg nach Süden z.B. Timmelsjoch oder Großglockner, für Mountainbiker Pfitscher Joch oder Birnlücke.

Aber man muss keine ausgewiesene Sportkanone sein, um eine Alpenüberquerung zu schaffen. Mit dem Brenner und dem Reschenpass gibt es zwei vergleichsweise leichte Übergänge über den Alpenhauptkamm, die aufgrund ihrer Höhenlage (bis 1500m) von April bis Oktober zumeist problemlos (schneefrei) befahrbar sind und auch von durchschnittlich trainierten Alltagsradlern bewältigt werden können.

Die geeignetsten Routen vom Oberallgäu über diese beiden Pässe nach Südtirol werden im folgenden näher beschrieben. Als Ausgangspunkt für beide Routen wurde Reutte (Start am Bahnhof) gewählt. Wer in Kempten startet, gelangt über Oy, Nesselwang, Pfronten und Vils recht zügig ins Außerfern. Von Sonthofen aus bietet sich die Fahrt über das Oberjoch und Tannheimer Tal hinab nach Weißenbach und weiter am Lech entlang an.

### Route 1: Reschenpass (1508m)

In Reutte der Via Claudia-Beschilderung folgen, die zur Burgruine Ehrenberg führt. Dabei muss ein kurzer steiler Anstieg durch den Wald auf etwas losem Schotter bewältigt werden. Bis kurz vor Heiterwang führt der Radweg weiter ordentlich bergan. Über Bichlbach und Lähn geht es weiter nach Lermoos. Im Ort biegt man rechts ab nach Biberwier und hält sich dort abermals rechts. Nach 3,5 km bergan kommt man unvermeidlich auf die verkehrsreiche Fernpass-Bundesstraße. Von hier sind es noch 4,5 nicht allzu schwere Kilometer bis zur Passhöhe. Auf der anderen Seite geht es rund acht km hinab, bevor man die Hauptverkehrsstraße kurz vor Nassereith



*Beeindruckende Landschaften erwarten Radler bei einer Alpenüberquerung, wie hier oberhalb von Meran.*

wieder verlassen kann. Wer diesen Streckenabschnitt meiden möchte, kann ab Biberwier einen Busshuttle nutzen, der von Mai bis Oktober verkehrt. Infos dazu gibt es im Internet unter: <http://www.viaclaudia.org>

Die Streckenführung auf der alten Via Claudia Augusta über den Pass eignet sich nur für Mountainbiker. Ab Nassereith geht es auf Radwegen zunächst durchs Gurgltal nach Imst und dann auf dem Inn-Radweg weiter nach Landeck. Am südlichen Ortsausgang unterhalb des Schlosses beginnt auf der Westseite des Inns ein asphaltierter Radweg in Richtung Prutz. Über Fließ gelangt man angenehm und weitgehend autofrei bis Prutz. Von dort geht es auf verkehrsarmen Nebenstraßen weiter bis zur Kajetansbrücke kurz hinter Pfunds. Die von hier aus weiterführende Via Claudia-Route nach Nauders eignet sich nur für Mountainbiker. Die Bundesstraße mit Schwerlastverkehr und drei längeren Tunneln sollte man



*Radweg auf der Westseite des Reschensees.*



*Kehrenreiche Abfahrt hinab nach Meran.*

besser meiden. Wer will, kann auch hier einen Busshuttle nach Nauders hinauf nutzen (Infos siehe oben).

Die Alternative: An der Kajetansbrücke der Bundesstraße Richtung Schweiz bis Martina folgen. Ein kurzer Anstieg (knapp 100 Höhenmeter) muss bewältigt und eine Galerie auf der folgenden Abfahrt durchfahren werden. Der Verkehr hält sich hier in Grenzen, dafür hat man schöne Blicke auf den Inn. In Martina links abbiegen, es folgt der 6,5 km lange Anstieg zur Norbertshöhe (1430 m).

Einen Kilometer später ist bereits Nauders erreicht. Auch zwischen Landeck bzw. Kajetansbrücke und Nauders gibt es einen Busshuttle (Die nächsten etwa 90 Kilometer bis Meran führen nurmehr über Radwege und verkehrsarme Nebenstraßen.

Bis zum Reschenpass sind von Nauders aus (links der Burg halten) noch etwa 150 Höhenmeter zu bewältigen.

In Reschen empfiehlt es sich, den neuen Radweg auf der Westseite des Sees zu benutzen. Hinter dem Haidersee folgen einige steile Abfahrten bis Glurns. Danach wird es flacher und das Tal weitet sich. Entlang der Etsch wurden in den letzten Jahren viele Kilometer neue Radwege angelegt. Das kräftezehrende, ständige Auf und Ab durch die vielen Obstplantagen gehört der Vergangenheit an.

Kurz vor Meran, zwischen Algund und Töll, folgt nochmals eine rasante Abfahrt. 2009 wurde dieses neue Stück Radweg mit sieben Kehren eingeweiht.

Bis zur Pferderennbahn geht es weiter an der Etsch entlang. Dann gilt es genau auf die Radwegweisung zu achten. Nach etwa zwei Kilometern mit einigen Richtungsänderungen ist Meran durchquert. Jetzt geht es bis Bozen

wieder autofrei an der Etsch entlang. Nur einmal – für drei Kilometer zwischen Sinich und Burgstall – ist derzeit noch ein Abschnitt auf verkehrsreicher Straße zu bewältigen. Dieses fehlende Stück Radweg ist bereits in Bau. Bei Burg Sigmundskron besteht Anschluss an den Eisacktal-Radweg.

## Route 2: Brenner (1374 m)

Von Reutte geht es auf etwas stärker befahrener Straße hinauf zum Plansee. Am Ende des Sees beim Campingplatz geht es rechts auf einer zumeist guten Schotterpiste in Richtung Griesen. Nach neun Kilometern trifft man an der Bundesstraße auf den von Ehrwald kommenden Radweg und folgt der Wegweisung über Untergrainau bis Garmisch-Partenkirchen. Der Radwegweisung „Mittenwald“ folgend geht es am Skistadion links zur Bundesstraße. Auf dem straßenbegleitenden Radweg geht es bis Klais. Dort entgegen der Wegweisung rechts haltend geht es auf einer Nebenstraße direkt nach Mittenwald (ca. sechs km). Am Ortsende biegen wir rechts ab hinauf nach Leutasch. Nach zwei Kilometern bergan führt die Straße zunächst an der Klamm entlang, bevor sich ein schönes Tal öffnet. Über Gasse und Kirchplatzl wird die Buchener Höhe (1256 m) erreicht. Kurz nach der Passhöhe bieten sich tolle Blicke ins Inntal und auf die Berge der Stubaiä Alpen. Vorsicht ist auf der rasanten Abfahrt hinab nach Telfs angesagt. Im Ort muss der Inn überquert werden, danach geht es links auf den gut ausgeschilderten Inn-Radweg, der uns auf 30 flachen und weitgehend autofreien Kilometern in die Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck führt. Hier beginnt die Anfahrt zum Brenner, die leider



*Blick vom Bahntrassen-Radweg auf Gossensass.*



*Entspanntes Radeln auf der alten Bahntrasse im Eisacktal zwischen Kollmann und Karneid.*

von österreichischer Seite aus noch nicht für Radler erschlossen ist. Die Brenner-Bundesstraße ist von Innsbruck über Matrei bis hinter Steinach gut ausgebaut und auch aufgrund der mäßigen Steigung trotz des Verkehrs gut zu befahren. Nach den ersten 3,5 km wird es hinter der Anschlussstelle Innsbruck-Süd vom Verkehr her deutlich ruhiger. Allerdings sind hier auch einige Lkw unterwegs.

Alternativ kann bis Matrei auf der alten Römerstraße über Patsch und Ellbögen geradelt werden. Der Einstieg in Innsbruck ist nicht ganz einfach. Am Tivoli-Stadion vorbei fährt man nach Unterqueren der Autobahn am Kreisel links hinauf nach Aldrans und weiter nach Lans. Dort beginnt die Römerstraße (Richtung Patsch halten). Diese verwinkelte Route ist landschaftlich reizvoller und frei von Schwerlastverkehr, wird aber mit deutlich mehr Höhenmetern erkauft.

In Matrei führt die Route wieder auf die Bundesstraße. Hinter Steinach wird die Straße enger und die Steigung nimmt zu. Hinter Gries kommt das einzig steile Stück. Ist der etwa ein km lange Anstieg mit 10% Steigung bewältigt, hat man es geschafft. Hier oben kurz vor der Passhöhe wird die Straße wieder deutlich breiter.

Ab Innsbruck gibt es auch die Möglichkeit, mit der S-Bahn bis zum Brenner zu gelangen. Kurz nach der Passhöhe beginnt auf italienischer Seite rechts am Ende eines großen Parkplatzes ein Radweg in Richtung Sterzing. Anfang 2012 fertiggestellt verläuft er überwiegend auf einer stillgelegten Bahntrasse und bietet tolle Talblicke.

In Sossensass quert man die Brenner-Bundesstraße, folgt ihr kurz, biegt aber gleich wieder links ab und folgt leicht rechts dem Radweg. Nach einem kurzen ruppigen Anstieg geht

es genau so steil wieder hinab. Derzeit endet der Radweg hier an der Einmündung zur Bundesstraße, auf der man nun die nächsten zwei Kilometer bis Sterzing weiterradelt. Am Ortsende geht es dann auf den Eisacktal-Radweg. Dabei gilt es, auf den ersten 20 Kilometern bis Franzensfeste einige heftige Gegenanstiege zu bewältigen. Auf der Abfahrt nach Brixen folgt noch eine kritische Stelle. Umständlich und auf Umwegen wird man auf holprigem Wald- und Schotterweg zum Ortsrand von Brixen geleitet. Sobald die Altstadt erreicht ist, hält man sich immer auf der westlichen Uferseite der Eisack. Hinter Brixen rollt es dann problemlos. In Kollmann schließlich beginnt eine echte Traumstrecke: Bis Karneid am Rande von Bozen führt der Radweg abseits des Verkehrs und leicht abfallend knapp 20 km auf einer idyllischen alten Bahntrasse an der Eisack entlang. Dank guter Radwegweisung radelt es sich bequem durch das Nadelöhr Bozen. Unterhalb der Burg Sigmundskron gelangt man schließlich auf den Etschtal-Radweg mit Anschluss in Richtung Gardasee bzw. Vinschgau.

#### **Fazit:**

Für eine Alpenüberquerung vom Allgäu aus ist die Reschenpass-Route die empfehlenswertere. Von Südtirol kommend bieten sich beide Varianten an.

Abschließend ein paar Infos zum öffentlichen Nahverkehr entlang der Routen:

- Im Vinschgau verkehren seit einigen Jahren wieder Nahverkehrszüge mit Radmitnahme zwischen Mals und Meran. Während der Hauptsaison gibt es allerdings Einschränkungen bei der Radmitnahme in Richtung Mals. Fahrplan und Mitnahmebedingungen unter: [www.vinschgauerbahn.it](http://www.vinschgauerbahn.it)

# Wege vom Allgäu über die Alpen nach Südtirol

Route verläuft auf  
— Radweg/verkehrs-  
armer Nebenstraße  
— Hauptstraße

